

An unsere Parteigenossen!

Die Auflösung des Reichstages ruft von Neuem die Wählerhaft an die Wahlurne und fordert auf, schwerwiegende Entscheidung zu treffen!
Nicht gebührt durch unnatürliche Bündnisse, wie die entschiedene liberale Partei mit Freunden jenem Ruse folgen und unbefonnen um fällige Rücksichtnahme mit Muth und Kraft in den verlangten Kampf eintreten.

Ureu und fest zu ihrem hoch über der Parteien Streit stehenden Kaiser haltend, wird sie gern und willig geben, was des Kaisers ist, selbstverständlich die Wehrkraft Deutschlands in der erforderlichen Ausdehnung herstellen, aber auch die durch die Verfassung gegebenen Freiheiten und Rechte der allgemeinen Wahl und der Geldbewilligung gegen Bedrohungen zu wahren wissen, wie sie ganz unvorhergesehen seitens der Reaction ausgeübt sind, ohne in bindender Form eine Gegenklärung veranlaßt zu haben.

Sie kann nicht mit Jenen übereinstimmen, welche in der Frage: „ob drei, ob siebenjährige Bewilligung“ für die Auflösung des Reichstages die Veranlassung finden, sie sieht in dieser Maßregel nur die Verbedung weiterer Möglichkeiten seitens der Reaction, das Geldbewilligungsrecht der Volksvertretung zu schmälern und den Boden für unberechenbare Monopolisirungen zu ebnen.

Sie kann nicht bestimmen, die gegenwärtige Geldnoth durch noch höhere Besteuerungen der Lebens- und Bedürfnismittel zu bessern, während eine sachgemäße Besteuerung des Zuckers und des Branntweins sowie eine gerecht verteilte direkte Besteuerung der finanziell besser gestellten Staatsbürger leicht über die vorhandenen Schwierigkeiten hinwegzulesen und die verlangten höheren Ausgaben ausgleichen würden.

Sie kann endlich nicht die Ansicht derer theilen, welche glauben durch zweifelhafte Ausnahmegesetze den Widerstreit der Parteien niederhalten zu können; für sie gilt als oberster Grundsatz: Gleiches Recht für Alle.

Auf diesem Boden stehend, Gehässigkeiten der Gegner nicht beachtend, ist die Parteilichkeit sicher, die Zustimmung der wirklich liberalen Genossen zu finden und sie hier zum allgemeinen Kampfe zu vereinigen für unsere höchsten politischen Güter.

Nachdem die von uns dem bisherigen nationalliberalen Wahlkomitee angebotene Vereinbarung bezüglich des Herrn Oberamtmann Spielberg wegen anderer vom erfteren eingegangener Verpflichtungen nicht angenommen ist, kann wohl kaum ein Zweifel über die Person unseres zu wählenden Vertreters für uns bestehen.

So gern wir pietätvollen Rücksichten sonst entscheidend liberaler Männer Rechnung tragen und ihnen volles Verständnis entgegenbringen, so können wir doch nur eine Befangenheit und falsche Anshaltung der maßgebenden Verhältnisse darin erblicken, von unserem bisherigen Abgeordneten absehen zu sollen, der sich auch bei den Gegnern einen hohen Grad der Achtung und Beachtung zu erwerben verstanden und unsern politischen Standpunkt allezeit mit Geist und Kraft überzeugend vertreten hat!

Wir bitten daher Alle, die sonst sich zu unsern Anschauungen bekennen, unbefangen und freien Sinnes und mit Hinblick auf die trübe, unerschrockene und ihres Willens vollbewusste Streiter erfordernde Zukunft ihre Stimmen zu vereinigen auf unsern altbewährten Vertreter

Herrn Dr. Alexander Meyer (Berlin),

der sich in der allgemeinen Versammlung am 30. Januar durch seinen Redenschaftsbericht die volle Zustimmung der nach Tausenden zählenden Anwesenden erworben hat und mit unendlichem Beifall als Abgeordneter bereits in Aussicht genommen worden ist.

Salle, den 1. Februar 1887.

Das liberale Wahl-Komitee.

Hing. Kaufmann. Gern. Arndt, Gerbereibeholder. W. G. Beyer, Kaufmann. Albert Billing, Fabrikbesitzer. S. Brandt, Cönnern. Th. Cammerath, Vohrerbeamter. C. F. W. Fischer, Kaufmann. Theodor Juch, Kaufmann. C. Giesing, Bädermeister. L. Hennig, Kaufmann. Gust. Hell, Rentier. Carl Meyer, Kaufmann. Adm. Diebert, Fabrikbesitzer. Louis Sachs, Kaufmann. C. A. Schmidt, Fabrikant. Hugo Schulze, Brauereibesitzer. G. Senf, Stadtvorordneter. Theodor Werner, Kaufmann. Dr. med. D. Thambahn. Ferd. Tombo, Kaufmann. Wilho. Warke, Rittergutsbesitzer. W. G. Wächter, Kaufmann. Ferd. Wolff, Stadtvorordneter.

Öeffentliche liberale Wählerversammlungen.

In Ammendorf
Donnerstag den 10. Februar cr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Herrn Feldmann.

In Cönnern
Sonntag den 12. Februar cr. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Schützenhaus-Saale.

In Wettin
Freitag den 11. Februar cr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Gasthofs zum Preuss. Hof.

In Löbejün
Sonntag den 13. Febr. cr. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Gasthaus zum Schwan.

In allen diesen Versammlungen wird unser bisheriger

Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Alexander Meyer—Berlin

über die Gründe der Reichstags-Auflösung und die Renwahl zum Reichstage Bericht erstatten.

Das liberale Wahl-Komitee.

Wahlzettel

auf den Namen des
alleinigen liberalen Reichstags-Kandidaten,
unseres bisherigen Reichstags-Abgeordneten

Herrn Dr. Alexander Meyer, Landtagsabgeordneter—Berlin

lautend, sind jederzeit zu haben und werden kostenfrei überandt von Herrn Kaufmann W. G. Beyer, Leipzigertrahen- und Mühltrahen-Gasse vis-à-vis dem Leipziger Thurm.

Auskunft in Wahlangelegenheiten erteilt Herr Stärkefabrikant C. A. Schmidt, Langestraße 10/11.

Salle. Druck und Verlag von Otto Hendel.